

## Pech für den Zwilling

>>Erzähl mir alles!<<, schrie ich meiner besten Freundin Aradia ins Ohr, kaum dass sich die Tür geöffnet hatte.

>>Erstmal ruhig, Kaya<<, lachte diese, >>wenn ich dir wirklich *alles* erzählen würde, dann würden wir diese Nacht keinen Schlaf bekommen und ein wenig davon muss wirklich sein.<<

>>Nein, das stimmt so nicht!<<

Gehässige Stimme, blasierter Gesichtsausdruck, erhobenes Kinn. Ja, meine wie immer reizende Schwester Yamila, war auch wieder da. Leider.

>>Wenn wir Kaya alles erzählen würden, dann könnte sie sich diese Nacht nicht mal mehr in ihr Bett legen. Ihr Kopf wäre nämlich vorher geplatzt, viel passt schließlich nicht rein<<, merkte Yamila an. Sie und ihre Bemerkungen hatte ich im Gegensatz zu Aradia gar nicht vermisst.

Auch wenn es uns niemand glaubte: Yamila und ich kamen keinesfalls miteinander aus. Insgeheim waren wir so etwas wie Erzfeinde, obwohl wir eineiige Zwillinge waren und uns wirklich bis aufs letzte Haar glichen. Das Problem zwischen uns beiden war schlichtweg: Yamila konnte alles besser als ich, es gab nichts, in dem ich sie hätte schlagen können. Sie war sportlicher, konnte besser singen, obwohl Singen eigentlich wirklich MEIN Ding war und war überhaupt beliebter. Yamila ließ keine Gelegenheit aus zu zeigen, dass sie besser war als ich, vor allem in ihrer schulischen Leistung.

Ich wusste natürlich genau, was diese Bemerkung gerade gesollt hatte, denn meine Zwillingsschwester war hochbegabt und ich ging zwar aufs Gymnasium, war aber trotzdem nicht gut in den Fächern Mathe, Physik, Chemie, Geschichte, Englisch und Deutsch, aber was sollte es, ändern konnte ich daran, jetzt da ich schon in der siebten Klasse war, eh nicht mehr viel. Mein größter Wunsch von klein auf war immer gewesen: *Es Yamila zeigen und ihr mal so richtig eines auswischen.*

>>Was soll das denn bitteschön schon wieder heißen!<<, empörte sich Aradia auf Yamilas Bemerkung hin. >>In Kayas Gehirn passt sehr wohl viel rein!<<

Ach, Aradia! Sie war einfach die Beste und unterstützte mich in allem was ging, besonders in Sachen zickige und hochnäsige Zwillingsschwester. Auch sie war hochbegabt, rieb mir das aber in keinem Fall unter die Nase. Außerdem war sie immer bereit, mir bei schulischen Problemen zu helfen.

In diesem Moment kam Mama mit dem Gepäck der beiden rein und schlagartig wechselte sich die Miene auf dem Gesicht meiner Schwester. Sie umarmte mich und meinte liebevoll:

>>Es ist so schön, dich wieder zu sehen, Kaya!<<

Ha! War ja klar, dass sie das vor Mama sagte.

Ich ignorierte es und machte mich mit Aradia die Holzterasse hoch in mein Zimmer, da ich wirklich darauf brannte, dass sie mir alles erzählte. Immerhin waren sie und Yamila gerade von ihrer ersten Woche an einem neuen Internat zurückgekommen, welches die Beiden vor kurzer Zeit angefragt und schließlich aufgenommen hatte. Seit einer Woche besuchten Aradia und Yamila jetzt diese neue Schule, die speziell für Jugendliche ausgelegt war, die gut in der Schule waren, wie man mir gesagt hatte. Das war natürlich eine große Umstellung für Aradia und mich, denn vorher hatten wir uns jeden Tag in der Schule gesehen und hinterher noch etwas zusammen gemacht. Das funktionierte nun leider nicht mehr, denn Aradia und Yamila konnten nur an den Wochenenden nach Hause, die neue Schule war nämlich zwei Stunden entfernt. Glücklicherweise hatten Aradias Eltern ihr erlaubt, eine Nacht bei uns zu übernachten, so dass wir genug Zeit hatten, alles zu bereden.

>>Okay, also erstmal musst du wissen, das Essen ist himmlisch!<<, schwärmte Aradia.

Wir hatten es uns gerade auf meinem Hochbett gemütlich gemacht und starrten auf das Harry-Potter-Poster an der Wand.

>>Die Lehrer sind gut, die Schüler größtenteils nett und die Klassenzimmer bequem eingerichtet. Aber sieh es mal so, es ist nicht so toll, dass man unbedingt auf dieser Schule sein muss, abgesehen von ein paar wenigen Sachen.<<

Natürlich wusste ich, dass sie das nur sagte, damit ich nicht zu traurig war, denn in ihrer Stimme schwang keine Überzeugung mit.

>>Ist schon okay, du kannst mir ruhig alles ehrlich erzählen, so traurig bin ich nicht.<<

Jetzt hatten wir beide gelogen. Natürlich fand ich es schade, dass ich nicht mit ihr auf dieses Internat gehen konnte. Aber was sollte es, mich hatte man nicht gefragt. Ich war einfach zu schlecht in der Schule.

>>Also Kaya, ganz ehrlich, es gibt da etwas, das ich dir eigentlich erzählen muss, weil sich Freundinnen alles erzählen, aber ich fürchte ich kriege furchtbaren Ärger, wenn rauskommt, dass du es weißt. Also, du darfst es niemanden verraten, wirklich nie! Ich...<<

Es klopfte an der Tür und Yamila steckte ihren Kopf herein.

>>Aradia, ich muss mit dir reden! Und wirklich *nur* mit dir.<<, verkündete sie. >> Es ist wichtig.<< Was wollte denn Yamila plötzlich von Aradia? Die Zwei hatten sich auch nie besonders gut verstanden.

>>Ach, das lässt sich bestimmt verschieben<<, sagte ich. >>Aradia erzählt mir nämlich gerade von eurer ersten Woche an diesem Internat.<<

>>Ich fürchte das lässt sich nicht verschieben<<, seufzte Aradia.

Was war denn bitte auf einmal mit ihr los? Seit wann zog sie ein Gespräch mit Yamila einem Gespräch mit mir vor?

>>Ist sowieso egal, ob ihr das mit mir oder ohne mich beredet. Aradia erzählt mir sowieso alles<<, merkte ich an.

Doch etwas in ihrem Blick ließ mich ganz genau wissen, dass sie das wahrscheinlich nicht tun würde, darum beschloss ich, das Gespräch der beiden zu belauschen. Als die Beiden sich in Yamilas Zimmer begaben, schlich ich ihnen einfach auf Zehenspitzen durch den Flur hinterher und stellte mich vor die Tür.

>>Du warst gerade kurz davor, es ihr zu erzählen!<<, hörte ich Yamila sagen.

>>Du hast gelauscht<<, erwiderte Aradia knapp.

>>Und zwar genau aus dem Grund, weil ich wusste, du würdest es ihr verraten! Du missachtest die Regeln und hast einfach kein Verantwortungsgefühl!<<, blaffte Yamila sie an.

>>Du hast es eurer Mutter auch gesagt<<, erzürnte sich Aradia.

>>Die Mutter ist immer etwas anderes. Mama kann im Gegensatz zu euch Babys Sachen für sich behalten. Außerdem hat sie es gut aufgenommen und anerkannt, dass ich was Besonderes bin<<, sagte Yamila trotzig.

Wieso war es so wichtig, dass Aradia mir nichts von dieser komischen Sache erzählte und vor allem: Um was ging es? Ich lauschte weiter.

>>Du bist deswegen nicht mehr besonders als andere Leute!!!<<, rief Aradia.

>>Oh doch, bin ich sehr wohl!<<

>>Mach mich nicht wütend, es passiert schon wieder! Du weißt ich habe es noch nicht unter Kontrolle! Nein, stopp...<<

Was ging da vor sich? Wurde Hilfe benötigt? Ohne groß nachzudenken, stieß ich die Tür auf und traute meinen Augen kaum. Was ich sah, schockte mich einfach zu sehr.

Aradia, der plötzlich Krallen an den Händen wuchsen.

Aradia, deren Gesicht fellig wurde und einen orangenen Farbton mit schwarzen Flecken annahm.

Aradia, aus deren Kopf auf einmal pelzige Ohren sprossen.

Dann hörte es auf und ein seltsamer Mischmasch aus etwas, das ganz so aussah wie ein Leopard und Aradia stand vor mir. Diese Tatsache war einfach zu viel für mich und ließ sich nicht verarbeiten. Was passierte hier? Ich rannte aus dem Zimmer, die Treppe runter, rief meiner Mutter noch schnell ein:

>>Ich gehe kurz raus!<< zu und lief davon, zu meinem Zufluchtsort für alle Fälle: Einer Höhle aus Stöcken, im Wald, der zwei Straßen weiter begann. Aradia und ich hatten sie früher gebaut und seitdem war es unser Geheimversteck. Hier war ich einfach alleine. Und musste nicht nachdenken.

Aber das gelang mir nicht. Was war das gerade gewesen? Aradia? Ich sank auf den Boden und wusste einfach nicht weiter. Ein paar Minuten lang gab es einfach nur mich und meine ätzenden Gedanken, bis ich Schritte hörte und Aradia ihren Kopf, der glücklicherweise wieder normal aussah durch den Höhleneingang steckte. Logisch, dass sie wusste wo ich hinrennen würde, dafür kannte sie mich einfach zu gut.

>>Alles klar?<<, fragte sie vorsichtig.

>>Nein, nichts ist klar<<, sagte ich mit zitternder Stimme, >>was war das eben?<<

>>Ich wollte es dir eigentlich schon die ganze Zeit sagen: Yamila und ich sind Woodwalkers.<<

>>Nennt man das so, wenn sich Leute in einen Mischmasch aus Mensch und Leopard verwandeln?<<

>>Nein. Das nennt man so, wenn Leute die Fähigkeit haben, sich in ein Tier zu verwandeln. Das Geheimnis muss aber strengstens bewahrt werden, deshalb hat mich Yamila auch aufgehalten, als ich kurz davor war, es dir zu erzählen. Sowieso egal jetzt. Du hast mich gerade bei einer unfreiwilligen Teilverwandlung gesehen. Das ist, wenn man nur Teile seines Körpers seine Tiergestalt annehmen lässt<<, fügte sie auf meinen fragenden Blick hinzu.

>>Unfreiwillig also<<, wiederholte ich immer noch zittrig.

>>Ja, normalerweise kann man das mit Übung kontrollieren, aber ich verwandele mich ja erst seit einer Woche<<, erklärte sie, wobei mir auffiel, dass sie irgendwie beleidigt klang.

>>Liege ich also richtig, wenn ich sage, dass eure Schule für „*besonders schulisch begabte Kinder*“ eigentlich eine Schule für Woodwalkers, oder wie auch immer ihr euch nennt, ist?<<

>>Richtig,<<, bestätigte Aradia, immer noch ein wenig beleidigt klingend, >>das mit den *schulisch begabten Kindern* war einfach nur eine perfekte Ausrede, um es dir nicht sagen zu müssen. Nur deiner Mutter hat es Yamila erzählt. Wir lernen auf der Schule, die übrigens Aequilus-Schule heißt, viel über unsere Art, unter anderem auch, wie wir das mit den Verwandlungen kontrollieren können, oder wie man sie überhaupt ausführt. Mit normalen Schuldingen werden wir aber auch gequält.<< Natürlich glaubte ich ihr das alles, ich hatte es schließlich mit eigenen Augen gesehen. Nur leider bemerkte ich auch, dass sich mein anfänglicher Schock in Neid umwandelte. Yamila und Aradia waren Woodwalkers, Menschen, die sich in Tiere verwandeln konnten. Irgendwie war das, wenn man länger darüber nachdachte, extrem cool. Und ich war es nicht, sonst hätte man mich schließlich auch für das Internat angefragt. Ich beschloss, meinen Neid erstmal nicht zu zeigen.

>>Unter Woodwalkern haben viele Menschen eine unterschiedliche Tierart, <<, erklärte Aradia, >>aber manche auch die Gleiche.<<

>>Es sind also nicht alle Leoparden<<, stellte ich fest und hoffte, dass man mir meinen immer größer werdenden Neid nicht anmerkte.

>>Ozelot! Ich bin ein Ozelot, nur so zu deiner Info. Das ist was komplett anderes!<<, stellte sie klar. Aha, deshalb hatte sie sich also so beleidigt angehört. Ich hatte *noch* ein wichtige Frage:

>>Wird das Woodwalkergen vererbt?<<

>>Ich glaube schon<<, meinte Aradia.

Dann hatte Yamila das von unserem Vater, der ein Gestaltwandler gewesen sein musste. Er hatte uns, als Yamila und ich drei waren, wegen einer anderen Frau verlassen und Mama anscheinend nie gesagt, was er war. Leider hatte ich das Gen nicht geerbt, mal wieder Pech für mich, wie immer.

>>Willst du eine lustige Nachricht hören?<<, fragte Aradia.

Ich nickte.

>>Yamila ist total schlecht in Wandlerdingen. Sie hat es noch kein einziges Mal geschafft sich zu verwandeln!<<

Na, das war ja mal was. Damit hatte sich meine Frage, was für ein Tier sie war, geklärt.

>>Ich weiß, Schadenfreude ist nichts Schönes, aber du solltest sie mal im Unterricht sehen, wenn sie vor sich hinstammelt und einfach nichts hinkriegt<<, lachte Aradia und ich musste gegen meinen Willen grinsen bei dem Gedanken daran. Aber wenn es Yamila dann bald schaffen würde mit der Verwandlung, würde sie mich mal wieder in den Schatten stellen und ich würde es nie schaffen, ihr etwas zu beweisen, falls sie irgendein cooles Tier und ich nicht mal ein Woodwalker war. Ich hoffte, sie war eine Nacktschnecke. Ich raufte mir die schwarzen Haare, die mir bis zum Kinn gingen. Das war so viel auf einmal.

>>Wie erkennt man, ob jemand ein Woodwalker ist?<<

Das wollte ich schon die ganze Zeit wissen, ich hoffte nämlich darauf, dass ich auch eine Tiergestalt hatte und alles nur ein Irrtum gewesen war.

>>Man spürt in Gegenwart der anderen Person ein Kribbeln. Gerade spüre ich es sehr sehr leicht, aber das ist meine eigenes. Kommt bestimmt noch von meiner Teilverwandlung von vorhin. Bei Yamila wie bei dir spüre ich nichts. Zwei Abgesandte von der Schule, die die Aufgabe haben, neue Wandler zu suchen, haben es bei Yamila wohl deutlich gespürt. Sie müssen sich sehr sicher gewesen sein, sonst wäre sie jetzt nicht auf der Aequilus-Schule. Das mit dem Kribbeln bei anderen Leuten spüren braucht Übung, ich kann es noch nicht sehr gut, darum merke ich es bei Yamila nicht. Oder sie

ist ein sehr kleines Tier, in diesem Fall ist das Kribbeln kaum spürbar. Tatsache ist: Die Leute von der Schule haben es bei ihr und mir jedenfalls gespürt. Und es tut mir wirklich leid, dass du kein Woodwalker bist. Du musst nur daran denken, dass du deswegen auf keinen Fall schlechter bist als wir!!!<<

Ja, mittlerweile glaubte ich ihr das fast. Aber nur fast. Aradia strich sich nervös die blonden langen Haare hinter das Ohr und schaute mich mitleidig aus ihren blauen Augen an. Ich hatte noch eine letzte Bitte an sie:

>> Die Zeit, in der du übers Wochenende noch bei uns bist: Ich möchte nichts von dem ganzen Thema hören, okay? Lass uns einfach so tun, als wäre alles wie immer!<<

>>Klar!<<, versprach Aradia.

Dann zog sie mich vom Boden hoch, auf dem ich immer noch saß und wir umarmten uns. Alles war *fast* wie immer.

Die Zeit mit Aradia, übers Wochenende wurde dann wirklich noch ganz schön. Wir taten so, als wäre nichts passiert, schauten uns DVDs an, quatschten bis in die Nacht hinein und Yamila ignorierte mich einfach. Diese war sehr beleidigt, dass ich jetzt über alles Bescheid wusste, denn eigentlich war es ja geheim und gegen das Gesetz, anderen etwas zu verraten. Und das Gesetz war ihr dann doch wichtiger, als ihr Triumph gegen *mich*. Leider wurde Aradia bald abgeholt, was hieß, ich würde sie erst nächste Woche wiedersehen. Den Rest des Wochenendes verbrachte ich mit Lesen, einer meiner Lieblingsbeschäftigungen und mit Nachdenken. Wie unfair es mal wieder war, dass Yamila so eine coole Fähigkeit hatte und ich nicht!

Am Sonntagabend saß ich gerade mit meinem Lieblings-Harry Potter-Band auf der Gartenbank vor unserem leuchtend gelben Haus, als ein schickes schwarzes Auto vorfuhr. Das mussten bestimmt die Leute von der Aequilus-Schule sein, die Yamila abholten. Aus dem Auto stiegen zwei Jungs, der eine eher dicker, in blauer Jogginghose und Hoodie, der andere in Lederklamotten.

>>Hey, Yamila!<<, riefen sie mir zu, >>hast du schon alles gepackt? Wir fahren gleich!<<

>> Nein! Ich bin nicht Yamila, sondern Kaya!<<, rief ich zurück, ging auf sie zu und schüttelte den beiden die Hand.

>>So humorvoll kenne ich dich ja gar nicht. Wir wissen, dass du Yamila bist<<, sagte der in der Lederjacke, wobei mir auffiel, dass er jedes Wort sehr deutlich und graziös aussprach.

>>Boah, Yamila!<<, nuschelte der im Hoodie, >>es ist das erste Mal, dass ich bei dir das Kribbeln mal wieder spüre, seit Connor und ich dich bei unserer Mission, neue Wandler zu finden, entdeckt haben. Vielleicht heißt das, dass deine Verwandlung nun endlich bevorsteht und du es hinkriegest wirst. Ich wusste doch, ich habe mich nicht geirrt, damals. Du *bist* eine Wandlerin, bin schon gespannt, was für ein Tier du bist. Und in deiner zweiten Woche an der Aequilus-Schule kriegst du das sicher hin mit dem Verwandeln. Dein schlechter Start hat bestimmt nichts zu sagen.<<

Es war sehr schwer ihm zu folgen, da er sehr träge und langsam sprach. Nein, hier lief irgendetwas ganz falsch. Die verwechselten mich mit Yamila, aber der im Hoodie, mit den verstrubbelten schwarzen Haaren, hatte gerade gesagt, er hatte das Kribbeln bei mir gespürt! Hieß das, ich...? Ich wagte es nicht zu denken.

>>Okay Leute, hört mir mal zu. Ich bin nicht Yamila<<, stellte ich klar. >>Ich sehe nur so aus wie sie, bin aber Kaya. Und eigentlich dachte ich, ich bin kein Woodwalker.<<

Die Beiden starrten mich an, als ob ich Chinesisch geredet hätte.

>>Huhu, wir sind eineiige Zwillinge!<<, sagte ich nun etwas genervt und endlich schien ein Licht aufzugehen.

>>Achso... Es gibt zwei Yamilas...<< Der Dicke schien nicht gerade der Hellste zu sein.

>>Es gibt nicht zwei Yamilas, Vincent!<<

Connor, wie Vincent ihn vorhin genannt hatte, schien das gleiche zu denken wie ich. >>Sie sind Zwillinge, die gleich aussehen!<<

An mich gewandt fügte er hoheitsvoll, wie er alles aussprach, hinzu:

>>Da du sowieso über die Wandler Bescheid weißt: Vincent ist ein Pandabärwandler und noch neu bei den Menschen, also wunder dich nicht, wenn er ein wenig, nun ja, auch egal. Ich bin zumindest ein Friese, ein sehr prächtiger Hengst, musst du wissen.<<

Oh, da war wohl jemand ein wenig eingebildet.

>>Aber noch mal zu dem Thema, ob ich ein Wandler bin<<, setzte ich an.

>>Oh ja, du bist einer<<, meinte Vincent lahm.

>>Und Yamila dann wohl doch keiner<<, stellte Connor fest. >>Ich erzähl dir einfach alles von vorne: Vincent und ich hatten den Auftrag bekommen, hier in der Gegend neue Wandler auszukundschaften. Dabei entdeckten wir zuerst Aradia, ich weiß nicht, ob du die kennst, und erzählten ihr, was sie ist. Nach ihr entdeckten wir Yamila, die nach meiner nun logischen Schlussfolgerung eigentlich du warst. Du gingst gerade spazieren. Das Kribbeln war nur schwach zu spüren, aber es war da. An diesem Tag konnten Vincent und ich dich leider nicht mehr ansprechen, du verschwandst dann irgendwann im Haus. Am nächsten Tag war die Erste, die wir von euch beiden sahen, wohl Yamila. Wir haben sie angesprochen und ihr erklärt, sie sei ein Woodwalker. Wir spürten das Kribbeln bei ihr zwar nicht, aber waren sicher, sie sei eine Wandlerin. Das hatten wir schließlich am letzten Tag an dir ausgemacht. Wir nahmen also die Falsche an der Aequilus-Schule auf, da wir nicht wussten, dass du einen Zwilling hast. Die Lehrer sagten uns oft, Yamila sei kein Wandler, denn sie spürten weder das Kribbeln, noch schaffte Yamila, es sich zu verwandeln, aber wir hatten es bei dir deutlich genug gespürt und dachten, sie sei einfach ein sehr kleines Tier, weswegen wir nichts spüren. Aber Vincent und ich haben uns geirrt, die Lehrer hatten recht. Nicht Yamila ist der Woodwalker, sondern du.<<

Die ganze Zeit hatte ich fassungslos zugehört und jetzt brachte ich immer noch kein Wort heraus. Tatsächlich war alles ein Irrtum gewesen! Ich hörte einen lauten Schluchzer und sah, wie Yamila schnell von ihrem geöffneten Fenster im ersten Stock wegging. Die Angewohnheit zu lauschen, hatten wir also beide.

>>Wie werden dann mal in die Schule... Äh, was wollte ich sagen? Ach ja: Zurückfahren und unserer Schulleiterin alles erklären...<<, sagte Vincent verwirrt.

>>Du kannst nächste Woche bei uns anfangen<<, versprach Connor und dann gingen sie.

Ich konnte es immer noch nicht fassen: Ich war ein Woodwalker und Yamila nicht. Ich würde mit Aradia auf dieselbe Schule gehen, und zwar ohne Yamila! Vor allem: Was war ich für ein Tier? Ich war schon so gespannt! Endlich hatte ich es meiner Zwillingsschwester zum ersten Mal in meinem Leben gezeigt. Nur, dass mir das auf einmal furchtbar leidtat. Ich hörte immer noch ihre unterdrückten Schluchzer oben in ihrem Zimmer. Jetzt lag es wohl an mir, zu ihr zu gehen, um ihr zu sagen, dass es egal war, ob man ein Woodwalker war oder nicht, denn alle Leute und damit wirklich jeder auf der Welt, sind gleichberechtigt.

Henriette K. (12)